



Neue EKD-Denkschrift zur Arbeitswelt

Hannover, 30. April 2015. In der Ende April veröffentlichten Denkschrift *Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt* nimmt die EKD Stellung zu wesentlichen Fragen unserer arbeitsteiligen Wirtschaft. Sie greift darin zentrale Themen des Evangelischen Verbandes Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA) auf, der aus den Arbeitsbereichen Handwerk und Kirche (AHK), evangelische Arbeitnehmerarbeit (BEA) und Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) besteht. Nach den Denkschriften *Gerechte Teilhabe - Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität* und *Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive* ist diese Orientierungshilfe ein weiterer wegweisender Beitrag in der sozialetischen Beurteilung unserer Arbeitswelt.

Evangelischer Verband
Kirche Wirtschaft Arbeitswelt
Arnswaldtstraße 6
30159 Hannover
Fon: +49 (0) 511 473877-0
Fax: +49 (0) 511 473877-18
Mail: info@kwa-ekd.de
www.kwa-ekd.de

Der Evangelische Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt begrüßt das in der Denkschrift dargelegte Verständnis von Arbeit. Arbeit ist Gottesdienst im Alltag und Wertschöpfung geschieht durch Wertschätzung der Mitarbeitenden. Arbeit ist ein Gemeinschaftswerk, bei dem niemand ausgeschlossen werden darf. Deshalb sind die in der Denkschrift erhobenen Forderungen nach einem öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, einer inklusiven Arbeitswelt und einer auskömmlichen Entlohnung von zentraler Bedeutung. „Die ordnungspolitische Maßnahme eines Mindestlohns in Deutschland ist nur ein Baustein auf einem Weg zu einer solidarischen, fairen und gerechten Arbeitswelt“, so Michael Klatt, Vorsitzender des KWA.

Es ist erfreulich, mit welcher Differenziertheit und Deutlichkeit die EKD auf die Missstände am gegenwärtigen Arbeitsmarkt hinweist. Niedriglohnsektor, Leiharbeit und Befristungen sowie Werkverträge und das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit sind keine unvermeidbaren Nebenwirkungen der sozialen Marktwirtschaft. Es sind gesellschaftspolitische Herausforderungen, die durch die Sozialpartner, aber auch durch Politik, Kirchen und Verbände zu lösen und zu gestalten sind. Das Motto „Sozial ist, was Arbeit schafft“ ist nicht hinreichend zielführend für den Leitgedanken „Gute Arbeit“. Von seiner Arbeit muss ein Mensch auch leben können.

Die EKD würdigt in ihrer Denkschrift in besonderem Maße die Stabilitätsanker und verlässliche Rahmenordnung unserer Wirtschaft und Arbeitswelt. Dabei hebt sie insbesondere die gut funktionierende Sozialpartnerschaft in Deutschland hervor, die sich gerade in den Krisenjahren bewährt hat. Unsere Arbeitswelt ist nicht frei von Konflikten, aber sie müssen transparent und nachvollziehbar gelöst werden. Betriebsräten und Gewerkschaften ist es zu verdanken, dass Beschäftigte am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben können und soziale Verbesserungen umgesetzt werden.

Rahmenordnung, verlässliche Institutionen und eine sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit sind auch in Zukunft notwendig, um den Herausforderungen der



Globalisierung, Digitalisierung und der Entgrenzung von Arbeit zu begegnen. Die Denkschrift ist nicht der Abschluss einer Debatte. Sie ist eine Ermutigung, sich auch in Zukunft für eine solidarische und gerechte Arbeitswelt zu engagieren.

Ansprechpartner:

Dr. Axel Brassler, Geschäftsführer im Evangelischen Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt
Tel. 0511 473877 - 11, a.brassler@kwa-ekd.de

Nora Langerock-Siecken, KWA, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Tel.: 0511 47 38 77 - 13, n.langerock-siecken@kwa-ekd.de

Michael Klatt, Vorsitzender des Evangelischen Verbandes Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt
Tel. 0511 473811 - 0